

KIRCHSCHULE

HÖVELHOF



SCHULPROGRAMM

(Stand Oktober 2018)



www.kirchsule-hoewelhof.de

Schulprogramm der Kirchsule Hövelhof

Leitbild

Das inklusive Leitbild unserer Schule



Das Leitbild der Kirchschole ist gemeinsam mit allen an der Kirchschole Beteiligten, also Kindern, Eltern, Lehrern und weiterem pädagogischen und nicht pädagogischen Personal, entwickelt worden. Ein Lernklima der Wertschätzung und Achtsamkeit, sowie Anerkennung der vielfältigen Persönlichkeiten unserer Schulgemeinschaft prägt unser Schulleben. In unserer Schule des Gemeinsamen Lernens lernen Kinder mit ihren je unterschiedlichen Voraussetzungen miteinander und voneinander, ob mit besonderen Förderbedarfen oder besonderen Begabungen. Die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu unterstützen ist dabei besonders im Blick.

Persönlichkeit entfalten, Begabungen fördern, Fähigkeiten entwickeln – auf unterschiedlichen Wegen und nach je individuellen Bedürfnissen ist Ziel unserer pädagogischen und unterrichtlichen Arbeit. Jedes Kind ist anders – jedes Kind ist eine Bereicherung!

Das inklusive Leitbild der Kirchsule ist Impuls für alle Bereiche schulischen Handelns, insbesondere für die Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit und der gesamten Schulentwicklung. Dies zeigt sich einerseits in der vielfältigen Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen in Teamstrukturen innerhalb der Schule, andererseits in der engen Kooperation mit außerschulischen Partnern in Kommune, Kirchengemeinde, KiTas und weiterführenden Schulen.

In einem demokratischen Miteinander das Schulleben so zu gestalten, dass alle teilhaben können, ist uns ein besonderes Anliegen.

Kirchsule - Katholische Bekenntnisschule

An der Kirchsule als katholischer Bekenntnisschule sind alle Kinder und deren Familien willkommen und in ihrem Glauben bzw. ihrer Weltanschauung respektiert und geachtet.

Wir begrüßen die Vielfalt der Kulturen an unserer Schule und möchten den Kindern im Unterrichtsfach Religion wichtige Fragen des Lebens und Glaubens näher bringen, damit sie verantwortlich eigene Entscheidungen treffen können.

Alle Kinder sind zur Teilnahme am Religionsunterricht eingeladen, die Eltern können sie aber auch über eine schriftliche Abmeldung davon befreien. Für Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, finden in Klasse 3 und 4 parallele Unterrichtsstunden statt. Es ist uns wichtig, dass sich alle Kinder mit Fragestellungen zum gelingenden Miteinander und zu ethischen Grundhaltungen auseinandersetzen.

Besondere religiöse Feiern und Aktionen für alle Kinder im Verlauf des Schuljahres zeigen das christliche Profil der Kirchsule, das ein tolerantes und respektvolles Miteinander zum Ziel hat:

- Religiöser Impuls zum Beginn eines jeden Schuljahres mit der gesamten Schulgemeinschaft
- Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für Schulanfänger und Schulanfängerinnen und deren Familien
- Gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst vor den Weihnachtsferien
- Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Brasilienwoche
- Ökumenischer Schulentlassgottesdienst für die Viertklässler am Schuljahresende

Darüber hinaus finden im Abstand von etwa sechs Wochen Schulgottesdienste im Rahmen des Religionsunterrichts statt, an denen katholische und evangelische Kinder der 3. und 4. Schuljahre in ihrer jeweiligen Kirche teilnehmen. Zur Heranführung an die Gottesdienste gibt es im 2. Schulhalbjahr einen Gottesdienst für die Kinder des Jahrgangs 2.

In enger Kooperation mit Mitarbeitern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde werden diese Feiern gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

Die tolerant verstandene christliche Grundhaltung der Kirchsule findet ihren Ausdruck auch in dem gemeinsam entwickelten Leitbild und in der Aktion „Schule ohne Rassismus“ .

Eingangsdagnostik

Schon frühzeitig im Mai, vor Beginn des neuen Schuljahres, sind alle zukünftigen Schulanfänger eingeladen, an einer Lernrallye teilzunehmen. Die einzelnen Stationen sind von ein bis zwei Lehrkräften besetzt, die die Kinder in die Aufgabenstellungen einführen und die Ergebnisse protokollieren. Es sollen die basalen Fähigkeiten der einzelnen Kinder besonders in den Wahrnehmungsbereichen erfasst werden, die als Grundkompetenzen zum Lesen- und Schreibenlernen, für mathematische Lernprozesse und für koordinatorische Abläufe notwendig sind. Dazu gehören: die Figur-Grundwahrnehmung, der Wortschatz, die visuelle Wahrnehmung, der Zahlbegriff, die phonologische Bewusstheit, die visuelle Merkfähigkeit und die Grob- und Feinmotorik, sowie Körperwahrnehmung. Außerdem fließen Beobachtungen zum Durchhalte- und Konzentrationsvermögen, zum Arbeitstempo, der Persönlichkeitsentwicklung, sowie zur Fokussierung der Aufmerksamkeit mit ein.

Daneben sind besondere Stärken einzelner Schülerinnen und Schüler z.B. im Bereich der Lesefertigkeit oder im Umgang mit Zahlen genauso im Blick.

Die Kinder erleben eine spielerische Rallyesituation, in der sie an verschiedenen Stationen kleine Aufgaben erledigen, für die sie einen Stempel auf ihrem Laufpass erhalten. An einer Erfrischungsstation können sich die Kinder mit Keksen und Getränken während einer Pause stärken. Begleitet werden die Schulanfänger von größeren Kirchsulkindern, die sie zu den verschiedenen Stationen, die verteilt im Schulgebäude sind, führen. Gleichzeitig werden hier schon erste Kontakte geknüpft und das Schulgebäude (Haus 2, als zukünftiger Lernort der Erstklässler) und die Turnhalle erkundet. Die Kirchsulkinder übernehmen hier selbständig eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Die Ergebnisse der Eingangsdagnostik werden auf einem Rückmeldebogen festgehalten, geben einen Überblick und wichtige Anhaltspunkte zur Einschätzung der individuellen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler. Sie fließen in die pädagogischen Überlegungen zur Klassenbildung mit ein, sowie in die Zusammensetzung von Fördergruppen und sind Grundlage für das Erstellen erster Förderpläne. Noch fehlende grundlegende Fähigkeiten können so durch gezielte Förderung und den Einsatz von Vorkursen unterstützt und ausgebildet werden. In besonderer Weise sind hier die Fachlichkeit der sozialpädagogischen Fachkraft, sowie die Beratung der Sonderpädagoginnen von Bedeutung. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer kann aufgrund der Ergebnisse die notwendige Förderung gezielt in den Blick genommen werden. So kann es gelingen, den Kindern mit ihren je unterschiedlichen Voraussetzungen einen Schulanfang zu ermöglichen, der sie zu Lernerfolgen und zu ersten motivierenden Schulerlebnissen führt, die für die Gestaltung des Übergangs von der KiTa in die Grundschule so wesentlich sind.

Einschulung

Der Tag der Einschulung ist in der Kirchscheule ein besonderer Tag für die ganze Schulgemeinschaft, ebenso wie für die Schulanfänger und Schulanfängerinnen und deren Eltern und Angehörige. Der Beginn dieses neuen Lebensabschnitts der Kinder wird mit einem ökumenischen Wortgottesdienst in der Kirche St. Nepomuk in Hövelhof gefeiert, zu dem alle eingeladen sind. Der religiöse Impuls mit individueller Segnung der Kinder wird in Absprache mit der Fachkonferenz Religion vom pastoralen Team der Gemeinde vorbereitet und gestaltet. Alle Angehörigen der Kinder, die Lehrkräfte der ersten Schuljahre sowie die Schulleitung nehmen daran teil. Im Anschluss daran findet die Begrüßungsfeier in der Turnhalle der Kirchscheule statt. Die Kinder und ihre Familien werden hier mit einem bunten Programm in der Schulgemeinschaft willkommen geheißen. Die Lehrkräfte des vierten Jahrgangs bereiten das Programm mit ihren Klassen schon langfristig vor, so dass Lieder, Gedichte und vorgetragene Texte eine bunte Vielfalt zum Thema Schulbeginn zeigen. Eine Lehrkraft übernimmt die Moderation der Veranstaltung, die offizielle Begrüßung erfolgt durch die Schulleitung. Einen besonderen Akzent setzt jeweils der schuleigene Chor mit einem musikalischen Beitrag.

Danach folgt die erste Unterrichtsstunde im Klassenraum für die Erstklässler, während die Eltern vom Förderverein mit Kaffee, Kuchen und Brötchen versorgt werden. Das schuleigene T-Shirt wird als Willkommensgeschenk vom Förderverein für den Beitritt in den Verein angeboten. Mit vielen Fotos von Lehrern, Eltern, Kindern und Schultüten endet dieser besondere Tag in unserer Schule.

Übergänge gestalten

Übergang Kindergarten – Grundschule

Im Jahr 2010 bildete sich das Netzwerk „Mit Sprache Brücken bauen“, bestehend aus der Kirchscheule und den beiden benachbarten Kindertagesstätten, dem Familienzentrum Schattenstraße und dem Kindergarten Schulstraße.

Ziel dieses Zusammenschlusses war und ist eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der durchgängigen Sprachförderung/Sprachbildung.

Die Teilnehmerinnen legten als ersten Schwerpunkt die Arbeit mit dem Kamishibai (japanische Form des Erzähltheaters, bei dem man mit und zu Bildern, die in einen bühnenähnlichen Holzrahmen gesteckt werden, erzählt) fest. Diese Art des Erzählens soll vor allem in den ersten Klassen genutzt werden, da sie den Lernanfängern aus dem Kindergarten vertraut ist.

Im Laufe der Zeit bildeten sich die Teilnehmerinnen in vielen vom Bildungsbüro des Kreises Paderborn angebotenen Veranstaltungen fort und trafen sich zum Austausch und zur Weiterentwicklung der speziellen Arbeit in der Schule oder einer der Kindertagesstätten.

Nach Beendigung der Betreuung durch das Bildungsbüro wurde das Netzwerk in „Mit Sprache Brücken stärken“ umbenannt. Die beteiligten Institutionen treffen sich nach Absprache weiterhin mehrmals im Jahr und entwickeln die Arbeit weiter. Mittlerweile gehören auch der Kindergarten St. Johannes in Hövelhof sowie der Kindergarten in Espeln dem Netzwerk an und bringen ihre Vorstellungen und Ideen im Bereich der durchgängigen Sprachbildung ein.

Eine Weile vor der Einschulung kommen die zukünftigen Lernanfänger zu einem Schnuppertag in die Schule und nehmen am Unterricht der ersten Klassen teil. Weiterhin gibt es die Zwergenforschertage, an denen Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen mit den zukünftigen Erstklässlern im Forscherraum der Schule kleine Experimente durchführen. So erhalten die Kindergartenkinder einen ersten Einblick in das, was sie als Schulkind erwartet.

Seit kurzem wird der Vorlesetag im November von unseren Dritt- und Viertklässlern zum Anlass genommen, in die benachbarten Kindergärten zu gehen und dort kleinen Gruppen aus unterschiedlich alten Kindergartenkindern aus ausgewählten Büchern vorzulesen und sich durchaus auch mal wieder vorlesen zu lassen.

Ein bis zwei Wochen vor den Herbstferien findet am Samstagmorgen der „Tag der offenen Tür“ statt, zu dem besonders alle zukünftigen Lernanfänger und ihre Eltern, aber auch die Eltern aller Kirchsüler, herzlich eingeladen sind. Die zukünftigen Schulanfänger können mit ihren Eltern am Unterricht aller Klassen teilnehmen. Sie sollen nicht nur zuschauen, sondern können, sofern sie möchten, gerne mitmachen. So erfahren die Kinder, was sie erwartet und erhalten einen Einblick in den Ablauf des Schulalltages. Das Kollegium beantwortet Fragen der Eltern. Ein Vortrag in der Mensa informiert über die Schule und ihre Arbeit.

Für die Zukunft ist die Entwicklung eines Patenmodells geplant, bei dem ältere Schülerinnen und Schüler sich während der ersten Zeit nach der Einschulung um die Lernanfänger kümmern, damit diesen ein schnelleres Einfinden in die Schule und ihre Abläufe ermöglicht werden kann.

Übergänge zu den weiterführenden Schulen

Die Kolleginnen der ehemaligen vierten Klassen besuchen im Laufe der ersten Monate des neuen Schuljahres die pädagogischen Konferenzen der weiterführenden Schulen. Hier tauschen sich ehemalige und neue Lehrpersonen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in der neuen Schule aus. Die Lehrerinnen der Kirchsule sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler den Übergang meistern und mit den veränderten Anforderungen zurechtkommen.

Erziehung und Prävention

Der Erziehungsauftrag der Schule zeigt sich häufig in den Themen des Unterrichts. Grundlegende Werte im Umgang miteinander werden an vielen Stellen des Unterrichts thematisiert. Sie sollen den Kindern Hilfen, Orientierung und Modelle für

einen werteorientierten Umgang miteinander geben. Auch der alltägliche Umgang miteinander soll die angestrebten Ziele widerspiegeln durch einen respektvollen, freundlichen Umgangston und eine wertschätzende Kommunikation. Der Umgang der Erwachsenen miteinander hat dabei Modellcharakter für die Schüler.

Wesentliche Beiträge dazu sind:

- Die Schul- und Hausordnung, die dem Umgang miteinander einen wichtigen Orientierungsrahmen gibt.
- Die Erziehungsvereinbarungen, die die für die Kinder Verantwortlichen in die Pflicht nehmen.
- Projekte, die andere Menschen in den Mittelpunkt rücken und Engagement verlangen. Dazu gehören u.a. das Brasilienprojekt und „Weihnachten im Schuhkarton“
- Gemeinsame Gottesdienste, auch ökumenische und überkonfessionelle Dankgottesdienste (Brasiliegottesdienst)
- Aufbau des Buddy-Prinzips als spiralcurricular angelegtes Projekt.
- Würdigung besonderer Leistungen auch im sozialen Bereich.

Diese Aspekte unseres Schullebens fördern eine gute Atmosphäre und bereiten auf gute Umgangsformen im späteren Leben vor.

Das Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück, das alle zwei Jahre mit allen Kindern der dritten und vierten Jahrgänge durchgeführt wird, soll ein Bewusstsein im Umgang mit grenzüberschreitenden Situationen wecken und vorbeugend gegen sexuelle Übergriffe durch andere Menschen wirken. In einem Zeitrahmen von drei Wochen kommen an zwei Tagen für je eine Stunde pro Klasse Pädagogen der TPW und erarbeiten mit den Kindern interaktiv Verhaltensstrategien zum Umgang mit unangenehmen oder bedrohlichen Situationen. Auch die Eltern werden bei einem vorbereitenden Elternabend mit ins Boot geholt, um gut auf mögliche Fragen ihrer Kinder vorbereitet zu sein.

Das auf soziales Lernen angelegte Präventionsprogramm „Faustlos“ schult die Kinder bereits ab der ersten Klasse erfahrungsorientiert in Hinsicht auf das Miteinander in Schul-, aber auch Alltagssituationen. Das Faustlos-Programm fördert die sozialen und emotionalen Kompetenzen und soll besonders Kindern mit impulsivem und aggressivem Verhalten helfen, dieses Verhalten zu vermindern und eine gewaltfreie Lösung von Konflikten zu erlernen. Faustlos vermittelt grundlegende alters- und entwicklungsangemessene Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und den Umgang mit Ärger und Wut. Im Sachunterricht arbeitet meist die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer im Laufe des ersten Schuljahres mit den Kindern in diesem Bereich. Durch konkrete Situationen werden Empathiefähigkeit und Lösungsstrategien geweckt bzw. angeboten, die den Kindern im Umgang miteinander Hilfestellung geben sollen. Es soll ihnen hierbei besonders vermittelt werden, dass ein Perspektivwechsel gerade in schwierigen Situationen wichtig und nötig ist und sie befähigen, adressatengerecht zu kommunizieren.

Die Klassenampel gibt Transparenz über positives und negatives Verhalten der Kinder für Lehrer und auch Schüler. Die Ampel, die für alle Kinder sichtbar in der

Klasse hängt, markiert mit personalisierten Wäscheklammern, wer auf GRÜN, GELB bzw. auf ROT steht. Im Schülerparlament wurde beschlossen, wofür die Klammern gesetzt werden, GELB z.B. für das wiederholte Vergessen von Arbeitsmaterialien im Klassenraum, jemandem etwas wegnehmen, mehrmals ungefragt in die Klasse rufen etc. Auf ROT kommt ein Kind, das z.B. einem anderen Kind wehtut, es schwer beleidigt oder seelische Gewalt androht usw. Das Ampelsystem gilt auch in allen Fachräumen, ebenso in den Pausen und im Bus.

Aufkleber im Schuljahresbegleiter geben den Eltern Rückmeldung, wenn ein Kind auf ROT gekommen ist. Die Kinder bekommen die Aufgabe, ihr Verhalten durch Zeichnungen oder Berichte zu reflektieren. Auf diese Weise können Verhaltensänderungen angestoßen werden, denn das Ziel ist selbstverständlich, dass alle Kinder immer auf GRÜN bleiben.

Neu an unserer Schule ist die Beratungsstunde, in der Kinder das Gespräch mit einer Beratungslehrerin suchen können. In einer festgelegten Unterrichtsstunde in einer Woche können sowohl häusliche als auch schulische Probleme in einem geschützten Raum besprochen werden. Gegebenenfalls können Hinweise zu außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten gegeben werden, z.B. zur Fachberatung durch die Schulsozialarbeiterin der Gemeinde Hövelhof, zum benachbarten Familienzentrum Schattenstraße oder zur Schulberatungsstelle.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt spielt eine große Rolle im Schulalltag. So werden Kinder von schulischer Seite und vom Jugendamt gemeinsam betreut. In regelmäßigem Kontakt werden Absprachen getroffen, Situationen gemeinsam beleuchtet und Möglichkeiten gesucht, zum Wohl des Kindes Lösungen in schwierigen Lagen zu finden.

Schuljahresbegleiter

Bereits vor einigen Jahren wurde von einem Lehrerteam für alle Kinder ein schulspezifischer Schuljahresbegleiter erstellt, den die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres erhalten. Dieser wird jährlich evaluiert. Er ersetzt das Hausaufgabenheft und bietet zudem zusätzliche Informationen rund um unsere Schule. Die Kosten hierfür werden von den Eltern getragen und vom Förderverein der Schule bezuschusst.

Der Schuljahresbegleiter dient in erster Linie zur Notation der Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler. Dafür steht für jede Schulwoche eine Doppelseite mit vorbereitetem Kalendarium zur Verfügung. Die Kinder schreiben ihre Aufgaben täglich von der Tafel o.ä. in die vorbereiteten Absätze des Schuljahresbegleiters ab und können dort durch Abhaken vermerken, ob sie diese erledigt haben. So haben sie selbst stets eine gute Übersicht über ihre Arbeiten und der Schuljahresbegleiter trägt somit zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten bei. Der Schuljahresbegleiter wird täglich mit nach Hause genommen. So haben auch die Eltern der OGS-Kinder die Möglichkeit sich zu informieren, ob ihre Kinder alle Aufgaben selbstverantwortlich und zuverlässig erledigt haben.

Gleichzeitig werden die Hausaufgabenseiten für zusätzliche Informationen zwischen Elternhaus und Schule genutzt, z.B. bei Absprache/Bestätigung von Gesprächsterminen, Hinweisen zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler, erzieherischen Maßnahmen, kurzfristigen Stundenplanänderungen etc. Damit ein guter Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus gewährleistet ist, können beide Seiten in den Schuljahresbegleiter Notizen eintragen. Für umfangreichere Hinweise stehen zusätzlich einige Blankoseiten zu Verfügung. Der Schuljahresbegleiter dient somit auch als Kontaktmöglichkeit zwischen Elternhaus und Schule und trägt dazu bei, wichtige Informationen und das Erziehungshandeln transparent zu gestalten. Die Klassenleitung und die Eltern unterschreiben regelmäßig den Schuljahresbegleiter, ggf. gibt es auch tägliche Einträge.

Zusätzlich enthält der Schuljahresbegleiter diverse Übersichtsseiten für den reibungslosen Ablauf des Schulalltags (Kontakt Daten der Schülerinnen und Schüler und der Schule, Kalendarium für das laufende Schuljahr mit wichtigen Daten, Unterrichts- und Pausenzeiten, Ferienzeiten und bewegliche Ferientage, Schulgottesdienste, Stundenpläne, Fördervereinsanträge, Erläuterungen zu den Kürzeln der Lehrerinnen und Lehrer sowie OGS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ...). Die Eltern vermerken zu Beginn des Schuljahres persönliche Daten ihres Kindes (u.a. die Notfallnummern, auf die z.B. im Krankheitsfall zurückgegriffen werden kann). Er ermöglicht dadurch die Organisation des Alltags und eine verlässliche Jahresplanung auch für die Familien.

Projekte

Das Buddy- Projekt: Ein Projekt zur Förderung der Sozialkompetenz

Das Buddy-Programm (ein von Vodafone initiiertes Landesprogramm) fördert eine schülerorientierte Lernkultur und eine verantwortungsvolle Gemeinschaft in Schulen. Es trägt dazu bei, die Schule neben einem Ort der Wissensvermittlung auch zu einer zentralen Einrichtung werden zu lassen für den Erwerb sozialer, emotionaler und kognitiver Kompetenzen.

Unter dem Motto „Aufeinander achten – füreinander da sein – miteinander lernen“ übernehmen Schülerinnen und Schüler in Projekten und im Schulalltag Verantwortung für sich und andere.

Dem Projekt liegt ein umfassendes soziales Programm zu Grunde, das die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder fördert und ihnen hilft, in zukünftigen Situationen verantwortungsvoll und eigenständig zu handeln.

Das pädagogische Konzept des Buddy-Programms basiert auf vier Säulen:

1. Peergroup-Education: Schüler lernen von den Fähigkeiten und Kenntnissen ihrer Mitschüler.

2. Selbstwirksamkeit: Schüler, die sich als Buddys engagieren, erkennen, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewirken können.
3. Lebensweltorientierung: Das Projekt orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Schüler.
4. Partizipation: Das Buddy-Projekt fördert die Möglichkeiten von Schülern und Pädagogen, ihre Schule aktiv mit zu gestalten.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es nun die Buddy-AG an der Kirchscheule, an der Kinder des 3. und 4. Jahrgangs teilnehmen können. Die in den Pausen eingesetzten Buddys sind an ihren Kappen und Westen für alle Kinder deutlich zu erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Buddy-Programm ihre Mitschüler zu achten. Sie werden sensibilisiert, in der Klasse, in der Schule und zu Hause respektvoll und sozial zu handeln. Das Programm hilft dabei, dass die Kinder Verantwortung für sich und andere übernehmen und Konflikte konstruktiv lösen. In der Buddy-AG bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabe als Buddy vor, indem sie sich in Rollenspielen mit unterschiedlichen Situationen auseinandersetzen, in denen ein Buddy gebraucht wird. Die Pädagogen nehmen dabei die Haltung eines Coachs ein, sie beraten und begleiten die Schülerinnen und Schüler.

Alle engagierten Buddys werden am Ende des Schuljahres im Rahmen des „Kirchscheule-Awards“ für ihren Einsatz für die Schulgemeinschaft geehrt.

Das Brasilienprojekt

Seit 2001 beschäftigt sich die Kirchscheule regelmäßig einmal im Jahr projektartig mit der Problematik der Straßenkinder in Brasilien. Von Jahr zu Jahr wurden die Angebote und die Thematik erweitert. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in unterschiedlichen Aktionen ein, die zur finanziellen Unterstützung des Projekts dienen (z. Bsp. Sponsoringlauf, Pausenbuffet, Verkauf von Buttons, Kokosketten und T-Shirts mit dem Projektlogo). Hauptbestandteil ist immer auch die inhaltliche Arbeit, die in den vier Schuljahren thematisch aufeinander aufbaut. So können die Schülerinnen und Schüler weitreichende Kompetenzen und Einstellungen entwickeln.

Neben den erwähnten Aktionen ist ein weiterer Höhepunkt für die vierten Klassen das Sambatrommeln mit einem Musiker, der bereits in Sambaschulen in Rio gearbeitet hat. In einem ökumenischen Gottesdienst findet die Brasilienwoche einen gemeinsamen und ganzheitlichen Abschluss.

Besonders wertvoll und interessant für unsere Schüler/-innen sind die jährlichen Vorträge der Mitarbeiter von Avicres, die durch ihre lebensnahen Erzählungen und aktuellen Fotos und Berichte von der Arbeit mit den Straßenkindern in den Favelas Rio de Janeiro das Thema lebendig werden lassen.

In unserer heutigen Welt ist es wichtig, viele Themen global zu betrachten. Schon in der Grundschule sollen der Blick für fremde Kulturen und Völker geöffnet und Weltoffenheit geweckt werden. Im Lehrplan Sachunterricht ist es festgesetzt im Bereich „Zeit und Kultur“ unter dem Schwerpunkt „Viele Kulturen - Eine Welt“.

Nachdem viele Jahre der Erlös an Misereor weitergeleitet wurde, unterstützt die Kirchsule seit 2010 die Brasilieninitiative AVICRES e.V. (www.avicres.de). Dieses ist eine Organisation, die in Brasilien verschiedene Projekte und Einrichtungen für Straßenkinder finanziert und unterstützt. Alle engagierten Helfer bei Avicres arbeiten ehrenamtlich und die Spenden werden voll für die Projekte (Kindertagesstätten, Straßenkinderhäuser, Schule, Gesundheitsstationen, Werkstätten für die Berufsausbildung) genutzt. Die Organisation wurde von dem Paderborner Religionspädagogen Johannes Niggemeier und Brasilianerinnen und Brasilianern gegründet, um vor allem notleidenden Kindern in den Armenvierteln zu helfen.

Es ist uns wichtig, dass sich möglichst die gesamte Schulgemeinschaft (Kinder, Eltern, Lehrerinnen/Lehrer, Mitarbeiter/-innen der OGS) an dieser Aktion beteiligt, um so die Bereitschaft zum solidarischen Handeln für die Menschen in der Einen Welt zu zeigen. Dank des Engagements und der Spendenbereitschaft der Eltern konnten wir diese Projekte in den Jahren mit fast 60.000 Euro unterstützen.

Projekt Radfahrtraining

In den ersten beiden Schuljahren findet das Radfahrtraining ausschließlich auf dem Schulhof statt. Pro Klasse werden 2-3 Doppelstunden in den Sommermonaten durchgeführt. Planung und Durchführung übernimmt je nach Stundenplan der/die Fachlehrer oder Fachlehrerin im Sachunterricht oder der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin. Für das Training ist die Mithilfe von 3-4 Eltern pro Klasse notwendig. Die Schüler/innen befahren den Übungsparcours möglichst mit dem eigenen Fahrrad. Das Tragen eines gut sitzenden Fahrradhelms ist Pflicht. Kinder, die noch nicht Fahrrad fahren können, dürfen die Übungen mit dem Roller absolvieren.

Der Parcours auf dem Schulhof wird von Lehrkräften zusammen mit den Eltern aufgebaut. Er beinhaltet Stationen zu folgenden Übungsbereichen:

- sicher aufsteigen und absteigen
- Abstand halten
- bremsen (mit Vorderradbremse, mit Hinterradbremse)
- Spur halten, ausweichen
- Kurven und Slalom fahren
- Einhändig fahren/Handzeichen geben
- Schulterblick
- langsam fahren und Gleichgewicht halten

Das Radfahrtraining in den ersten beiden Schuljahren hat die Zielsetzung, den Kindern in einem Schonraum (Schulhof) vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihr Fahrrad als Fortbewegungsmittel motorisch sicher beherrschen zu lernen. Es schafft somit wichtige Voraussetzungen für das spätere Fahren im Straßenverkehr.

In den Übungen werden Bewegungsabläufe trainiert, die auf die Teilnahme am Verkehrsgeschehen vorbereiten: ein Handzeichen (zum Abbiegen) geben, einhändig fahren, sich umsehen, ...

Beim Training in der Klassengruppe lernen die Kinder

- Regeln einzuhalten
- das Verhalten anderer wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren
- vorausschauend zu fahren
- Rücksicht auf andere Teilnehmer des Parcours zu nehmen.

Auch dies sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass sie später im Straßenverkehr Verhaltensweisen sicher abschätzen und angemessen reagieren können und sich in Verkehrssituationen verantwortungsbewusst verhalten.

Im 4. Schuljahr findet die Radfahrausbildung in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei statt. Das Konzept und wichtige Informationen werden den Eltern von der Polizei im Rahmen eines Elternabends erläutert.

Die Radfahrausbildung besteht aus einem theoretischen Teil, dessen Inhalte im Sachunterricht thematisiert werden, und mindestens vier praktischen Übungseinheiten (je eine Doppelstunde), die auf den Straßen im Ortskern Hövelhofs stattfinden und von Polizeibeamten, Lehrern/Lehrerinnen und Eltern betreut werden.

Im theoretischen Teil werden die Kinder durch die Vermittlung von Grundlagen (verkehrssicheres Fahrrad, Verkehrszeichen, Verkehrsregeln, Verhaltensregeln, Gefahrenlehre) auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorbereitet. Das Heft „Die Radfahrausbildung“ der Deutschen Verkehrswacht begleitet die Schüler/innen während der Ausbildung und ist Grundlage zum Üben und Vertiefen.

Im praktischen Teil trainieren die Schülerinnen und Schüler im realen Straßenverkehr die vorher erarbeiteten Verhaltensweisen und die Einhaltung von Verkehrsregeln. Zu Beginn jeder Praxiseinheit erfolgt eine Einweisung im Klassenraum für Kinder und Eltern durch den zuständigen Polizeibeamten.

Folgende Inhalte werden trainiert:

- Vorbeifahren an einem Hindernis
- Rechtsabbiegen
- Linksabbiegen
- Vorfahrtsregeln (Rechts vor Links)
- Verhalten an der Ampel

- Fahren auf dem Fahrradweg/Wechsel auf die Fahrbahn

Die theoretische Ausbildung schließt mit einer schriftlichen Prüfung ab, am Ende der praktischen Ausbildung steht das Befahren einer vorher festgelegten Prüfungsstrecke.

Schüler und Schülerinnen des 4. Schuljahres nutzen vermehrt das Fahrrad als Fortbewegungsmittel für den Schulweg, aber auch in der Freizeit, und erweitern dadurch ihre Aktionsräume. Mit dem Trainieren auf den Straßen im Schulumfeld und im Ortskern Hövelhofs verfolgt die Radfahrausbildung das Ziel, dass die Schüler und Schülerinnen am komplexen Verkehrsgeschehen mit dem Fahrrad sicher und verantwortungsbewusst teilnehmen lernen. Das in exemplarischen Situationen geübte Verhalten können sie danach auf andere Verkehrssituationen übertragen und anwenden lernen, wenn sie über das Radfahrtraining hinaus das Fahrrad als persönliches Verkehrsmittel nutzen. Damit leisten sie auch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Wie beim Radfahrtraining in den ersten beiden Schuljahren trainieren die Kinder personale Kompetenzen, indem sie

- Regeln verlässlich einhalten
- auf das Verhalten anderer angemessen reagieren
- vorausschauend/defensiv fahren
- Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer nehmen.

Projekt Kunterbunt (Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage)

Die Kunterbunt-AG setzt sich inhaltlich mit Themen wie Ausgrenzung, Toleranz und Zivilcourage auseinander. Ziel der AG ist es, die Schülerinnen und Schüler auf diese Themen aufmerksam zu machen und den Alltag der Kirchscheule so zu gestalten, dass dieser von einem Klima der gegenseitigen Achtung und Anerkennung geprägt ist und jede Form von Diskriminierung vermieden wird. Fester Bestandteil der AG ist das spielpädagogische Projekt „Die Hingucker“ mit der Wewelsburg. Dabei wird ein Bezug zur Geschichte Wewelsburgs während des Nationalsozialismus auf eine dem Alter der Kinder entsprechenden Art und Weise hergestellt. Die Kinder können im Projekt verschiedene Rollen und Handlungsmöglichkeiten ausprobieren.

Im Schuljahr 2017/2018 hat die Kirchscheule Hövelhof durch die Kunterbunt-AG den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verliehen bekommen. Dafür hat die Kunterbunt-AG weit mehr als 70% der Unterschriften aller Menschen, die an der Kirchscheule lernen und arbeiten, gesammelt. Mit ihrer Unterschrift verpflichteten sie sich, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an der Kirchscheule aktiv einzusetzen und bei Konflikten einzugreifen. Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Eine Schule, die den Titel trägt, ist Teil eines

Netzwerkes, das sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das soziale Klima an unserer Schule und für unser Umfeld.

Alle Schulen der Gemeinde Hövelhof beteiligen sich an diesem Projekt.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es nun die Kunterbunt-AG, an der die Kinder des 4. Schuljahres teilnehmen können. Alle engagierten AG Mitglieder werden am Ende des Schuljahres im Rahmen der „Kirchschul-Awards“ geehrt.

Projekt: Waldjugendspiele

Jedes Jahr im September nehmen die Viertklässler der Kirchscheule an den Waldjugendspielen teil. Anders als die Bundesjugendspiele haben die Waldjugendspiele keinen Wettkampfcharakter. Im Vordergrund stehen das Naturerlebnis und das selbständige Erarbeiten von Einblicken in natürliche Zusammenhänge.

Auf einem Waldparcours bestehend aus 15 Stationen bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit den Wald zu erleben und dadurch ein positives Naturverständnis zu entwickeln.

Die Wahrnehmung von Naturphänomenen mit allen Sinnen ermöglicht den Schülern ganz individuelle Erfahrungen im Wald zu sammeln und einen persönlichen Zugang zu diesem Lebensraum aufzubauen.

Im Lehrplan des Landes NRW aus dem Jahr 2008 wird Bezug auf die Bedeutsamkeit des „Natur erleben“ von Schulkindern genommen.

„Die unmittelbaren Begegnungen mit Natur, mit Lebewesen und ihren Lebensbedingungen fördern das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass sich Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen entwickeln.“

Hier wird deutlich, dass durch ein unmittelbares Erleben das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Auch der Perspektivrahmen Sachunterricht hält das Verstehen, dass jeder Mensch Mitverantwortung für den Erhalt seiner Umwelt und Mitwelt trägt, für unverzichtbar. Demzufolge soll die Fähigkeit entwickelt werden, gesellschaftliche Vereinbarungen zum Schutz der Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie zum Schutz natürlicher Ressourcen zu erfassen und in Situationen umzusetzen.

Projekt: Zahngesundheit

Ein wichtiger Baustein der Gesundheitserziehung an der Kirchsule Hövelhof ist das Thema Zahngesundheit. Es begleitet die Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr und wird durch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit und dem Zahnmediziner des Gesundheitsamtes unterstützt. Während das Zähneputzen im Sinne eines pädagogischen Spiralcurriculums für alle vier Schuljahre in unterschiedlicher Art und Weise verbindlich eingebunden ist, werden folgende Inhalte ergänzt: Zahngesunde und ungesunde Ernährung, Namen, Aufbau und Funktionen der Zähne sowie Kariesentstehung und -verhütung. Ziel dieses Konzeptes ist es, den Kindern die Verantwortung für die eigene Gesundheit bewusst zu machen und über das Wissen und Erproben zu stärken.

Arbeitsgemeinschaften (AG-Angebote)

In unserer Schule werden abhängig von der personellen Besetzung verschiedene AG's angeboten, von denen die Chor- und die Theater-/Musical-AG das Schulleben in besonderer Weise gestalten.

Chor- AG

In der Chor-AG treffen sich Kinder aus allen Jahrgangsstufen wöchentlich zu einer einstündigen Probe.

Anfängliche Körper- und Atemübungen lockern und bereiten auf das anschließende Singen vor. Deren Ziel ist es, den Kindern das eigene Körperempfinden näher zu bringen und sie für Vorgänge im eigenen Körper sensibel zu machen. Besonders durch die Atemübungen werden die Grundlagen der gesunden Stimmführung erlernt. Kleine Start-ups, Sprechreime und kurze Gedichte, häufig unterstützt durch entsprechende Bewegungen fördern die Merkfähigkeit und Rhythmussicherheit der Kinder.

An den Chorproben nehmen alle Kinder teil, sowohl etwaige „Brummer“ als auch Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen. Gerade das Reimesprechen und die begleitende Unterstützung der Lieder auf Körperinstrumenten schulen Konzentration und Hörfähigkeit.

Wichtig für das gemeinsame Singen ist das entsprechende Sozialverhalten. Die Kinder lernen im Chor schnell, dass der Erfolg des Gesamtergebnisses stark vom eigenen Verhalten abhängt. Die geltenden Klassenregeln finden auch im Chor große Beachtung.

Das aufeinander Hören wird u.a. durch das Erlernen von Kanons trainiert.

Das Liedrepertoire ist bunt gemischt und enthält witzige, nachdenkliche und jahreszeitliche Lieder. Je nach Jahreszeit und/oder Anlass (z.B. Einschulungsfeier,

Weihnachtsgottesdienst o.Ä.) treten die Kinder als Chor auf, gestalten diese Feiern mit und bereichern so das Schulleben. Gerade Kindern, die sich im Schulalltag besonders bemühen müssen, ist der Stolz nach gelungenen Auftritten deutlich anzumerken.

In diesem Schuljahr nimmt der Chor geschlossen an der Veranstaltung KLASSE, WIR SINGEN teil.

Grundsätzlich wird im Chor das Erlebnis des eigenen Tuns ermöglicht. Das Singen stärkt das Bewusstsein der Kinder, bringt Spaß beim Singen in der Gemeinschaft, spendet Lebensfreude und schenkt Energie.

Musical/ Theater- AG

Die Theater-Musical-AG hat sich in der Kirchsule mittlerweile zu einer festen Instanz etabliert. Kinder aus den vierten Schuljahren können sich zu Beginn des Schuljahres bewerben, um am Ende des Schulhalbjahres bei der Aufführung eines Musicals mitzumachen. Die Bewerber sprechen teilweise vor, um die wesentlichen Fähigkeiten für eine erfolgreiche Durchführung schon im Vorfeld testen zu können. Die leitenden Lehrerinnen behalten sich vor, besonders Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernbedarfen die Chance der Teilnahme zu ermöglichen.

Die drei Bereiche einer Musicalproduktion - Singen, Schauspiel, Tanz - werden durch die unterschiedlichen Schwerpunkte der beteiligten Lehrerinnen abgedeckt. Je nach Interessenslage und Kompetenz entscheiden sich die Kinder für die benötigten Rollen.

Innerhalb dieser AG arbeiten die Kinder mit Blick auf die Aufführung eines ausgewählten Theaterstückes an verschiedenen szenischen Darstellungen. Sie lernen Texte auswendig und setzen Regieanweisungen um. Ebenso können sie Erfahrungen hinsichtlich der Wirkung von Körperdarstellungen und Körperbewegungen, der Mimik und der Gestik machen. Die Kinder lernen, deutlich zu sprechen und zu singen. Es werden Lieder und Tänze erarbeitet, an deren Choreographie die Kinder maßgeblich beteiligt sind. Der Prozess der Ausgestaltung fördert die Phantasie und die Eigenständigkeit der Kinder. Gerade Kinder mit besonderen Förderbedarfen haben die Gelegenheit, in einem anderen Rahmen als dem Klassenzimmer aus sich herauszukommen und sich kreativ einzubringen. Der Auftritt vor einem großen Publikum, vor allem aber vor den gleichaltrigen Kindern erfordert Mut und eine große Konzentrationsfähigkeit.

Das gemeinsame Anfertigen von Kulissen und Requisiten ist ebenso Bestandteil dieser AG wie das Malen von Werbeplakaten für die Aufführungen.

Die Umbauarbeiten zwischen einzelnen Szenen werden von den Kindern im Vorfeld besprochen und während der Vorstellungen vorgenommen. Hier haben gerade Kinder mit verbalen Schwächen die Möglichkeit, sich sinngebend einzubringen.

Der Erfolg der Aufführungen ist immer ein Gesamtergebnis. Jedes Kind macht die Erfahrung, dass es wichtig ist, Teil dieses Ganzen ist und die eigene zuverlässige Leistung zum Gelingen beiträgt. Das stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstwahrnehmung.

Nach den Aufführungen sammeln die Kinder an den Ausgangstüren Spenden. Vom Erlös wird als Abschluss Pizza bestellt, die in der letzten Doppelstunde auf der Bühne verzehrt wird. Die Überraschung über die Höhe dieser Einnahmen erfüllt die Kinder stets mit großem Stolz. Der gemeinsame Erfolg wird nun auch gemeinsam gefeiert. Dieses letzte Treffen in dieser Zusammensetzung ermöglicht auch eine letzte Reflexion der erbrachten Leistung. Jedes Kind wird gelobt und erfährt durch diese Rückmeldungen große Wertschätzung.

Kinder, die an den Musicalaufführungen teilgenommen haben, wirken im Anschluss immer gestärkt und sehr zufrieden. Das Gefühl der gemeinschaftlich erbrachten Leistung verbindet alle Kinder miteinander und stärkt ihre Sozialkompetenzen deutlich.

Besondere Schwerpunkte

Schwimmunterricht

Ab dem zweiten Schuljahr findet für unsere Schüler regelmäßig einmal pro Woche Schwimmunterricht als Teil des Sportunterrichtes statt. Die jeweilige Klasse wird dabei in der Regel in zwei Leistungsgruppen unterteilt, die jeweils von einer Lehrkraft betreut werden. Im Laufe der Grundschulzeit erhält jedes Kind zwei Jahre Schwimmunterricht.

Im zweiten und je nach Leistungsstand auch noch im dritten Schuljahr unterrichten wir zunächst eine Nichtschwimmer- und eine Schwimmergruppe, um optimal auf die Lernvoraussetzungen der Schüler eingehen, Ängste in Verbindung mit dem Element Wasser abbauen und bereits vorhandene Kompetenzen ausbauen zu können.

Nach umfangreicher Wassergewöhnung über und unter Wasser (*s. Lehrplan: Sich mit dem Bewegungsraum Wasser vertraut machen / das Wasser als Spielraum benutzen / Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unter Wasser erfinden und nachvollziehen*) im Anfängerschwimmen, erfolgen methodische Übungsformen zur Wasserlage (Bauch- und Rückenlage) und zum Erlernen des Brustschwimmens. Diese werden von den Schülern individuell, nach eigenem Zutrauen und Leistungsstand im Stationsbetrieb oder nach konkreter Anweisung geübt und gefestigt. Mit dem Ziel angebotene Wettkämpfe, wie die Kreismeisterschaften, erfolgreich wahrzunehmen, ermöglichen wir zusätzlich eine leistungsorientierte Kleingruppe.

Durch das Arbeiten im Stationsbetrieb (in beiden Schwimmgruppen) bleibt der Lehrkraft stets die Möglichkeit, einzelne Schüler individuell zu fördern und zu fordern und z.B. Sprung- und Schwimmübungen im tiefen Wasser mit Schwimmanfängern anzuleiten und zu beaufsichtigen. (s. *Lehrplan: Vielfältige Sprungmöglichkeiten erfinden und nachvollziehen / Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unter Wasser erfinden und nachvollziehen*). In allen Bereichen des Schwimmunterrichtes gilt es so viele offene Lernsituationen wie möglich und so viele geschlossene wie nötig anzubieten, um den Ausbau komplexer (Schwimm-) Fertigkeiten zu unterstützen.

Das Erlangen des Seepferdchen-Abzeichens ist das primäre Ziel des Anfängerschwimmens. Die Überprüfung des Schwimmabzeichens erfolgt innerhalb des Schwimmunterrichtes. Diese kann jederzeit nach Wunsch der Kinder und nach persönlichem Lernfortschritt erfolgen. Nach erfolgreicher Überprüfung wechselt der Schüler in die Gruppe der Schwimmer.

In der Lerngruppe der Schwimmer liegt der Schwerpunkt des Arbeitens im zweiten und dritten Schuljahr in den Bereichen Schwimmausdauer und Wassersicherheit ausbauen, Sprünge ins Wasser erproben und bestimmte Sprünge (Startsprung) erlernen, das Tief- und Streckentauchen erlernen und verbessern, die Schwimmtechnik des Brustschwimmens sichern und zu optimieren und die Rückenlage sicher schwimmend einnehmen. (s. *Lehrplan: Elementare Schwimmtechniken lernen, üben und anwenden*)

Das Ziel dieser Phase des Schwimmunterrichtes ist es, die Schüler zu möglichst sicheren und vielseitigen Schwimmern auszubilden. Dabei achten die Fachlehrer darauf, dass unsere Schüler über Kompetenzen wie ein umfangreiches Bewegungs- und Kenntnisrepertoire, ein großes Sicherheitsbewusstsein und eine angemessene Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten erwerben.

Das Erlangen des Deutschen Jugendschwimmabzeichens in Bronze mit der inbegriffenen Überprüfung von Sicherheits- und Baderegeln soll für möglichst viele Schüler erreichbar sein. Auch diese Überprüfung findet innerhalb des Schwimmunterrichtes im dritten und vierten Schuljahr statt und kann für einige Schüler auf das Schwimmabzeichen in Silber erweitert werden.

Dadurch bildet unser Schwimmunterricht einerseits eine Grundlage für die aktive Teilhabe unserer Schüler an zentralen, elementaren Freizeitaktivitäten wie z.B. Schwimmbadbesuche und Wassersportarten. Weiterhin eröffnet er den Schülern eine gesundheitsförderliche, zusätzliche Sportart, die in Hövelhof durch den Schwimmverein mit umfangreichem Angebot abgedeckt wird.

Zudem rechtfertigt die wachsende Anzahl der Unfalltode durch Ertrinken, die vor allem in Unwissenheit, Fehleinschätzung, geringer Schwimmfähigkeit und mangelnder Kenntnis in Rettung und Selbstrettung begründet sind, eine umfangreiche und regelmäßige Schwimmausbildung.

Außerschulische Lernorte

Schon Konfuzius sagte:

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“

In diesem Sinne bieten außerschulische Lernorte für die Kinder neben einer hohen Motivation konkrete Anschauung und unmittelbare Erfahrungsräume. Hier können die Kinder selbsttätig handelnd ihre Lebenswirklichkeit erkunden. Sie können im Unterricht Erlerntes mit echtem Erleben verknüpfen. Zusammenhänge werden begreifbar und durch das aktive Entdecken wird das Verständnis gefördert. Darüber hinaus bleiben Ausflüge zu außerschulischen Lernorten den Kindern oft ein Leben lang in eindrucksvoller Erinnerung.

Mindestens einmal pro Schuljahr wird ein Ausflug zu einem außerschulischen Lernort verpflichtend durchgeführt.

Im Rahmen des Sachunterrichts bieten sich zahlreiche Anknüpfungspunkte von schulischen Lernorten an unsere schulinternen Lehrpläne. Die Ausflugsziele werden vom Jahrgangsteam festgelegt und organisiert.

Folgende außerschulischen Lernorte wurden in den letzten Jahren von unserer Schule besucht:

Klasse 1/2

Hövelhofer Wald- Thema: Herbst/Laubbäume/Blätter

Feuerwehr– Thema: Feuer

Besuch des Zahnarztes– Thema: Zahngesundheit

Elli-Center– Thema: Gesunde Ernährung

Zoo-Besuch, Tierpark Olderdissen- Thema: Tiere und ihre Lebensräume

Bauernhof-Besuch- Thema: Tiere und ihre Lebensräume

Besuch der Heidschnuckenschäferei- Thema: Hövelhof

Grünes Klassenzimmer (Schloß Neuhaus/Bad Lippspringe)- variiert je nach besuchtem Kurs

Naturkundemuseum Schloß Neuhaus - Thema: Tiere und ihre Lebensräume

Schulumgebung - Unterrichtsgang um die Schule und Schulwege der Kinder

Gang zum Spielplatz, Öffentliche Bücherei, Thema: Schule und Umgebung

Jährliche Theaterfahrt in der Vorweihnachtszeit

Klasse 3/4

Rundgang durch das Dorf, Thema: Schule und Umgebung

Rathaus/Besuch des Bürgermeisters, Thema: Aufgaben der Gemeinde Hövelhof

Dr. Oetker, Thema: Produktion, einfache Experimente

Feuerwehr- Thema: Feuer

Grünes Klassenzimmer (Schloß Neuhaus)- Unsere Umwelt

Naturkundemuseum Schloß Neuhaus- Thema variiert je nach Ausstellung

Besuch des Zoos in Münster- Thema: Tiere und ihre Lebensräume

Elli Center- Thema: Ernährung

Kinderstadtführung in Paderborn- Thema: Geografische Räume (Europe, Deutschland, NRW, Hövelhof, Paderborn), Geschichte der Stadt

Unterrichtsgänge durch Hövelhof

Hövelhofer Wald, Thema: Waldjugendspiele

Freilichtmuseum Oerlinghausen- Thema: Vom Korn zum Brot, Steinzeit

Besuch der Sternwarte in Schloß Neuhaus/des Planetariums in Münster- Thema: Universum

Zug- oder Busfahrt nach Paderborn- Thema: Verkehrsräume und Verkehrsmittel, Paderborn als Kreisstadt

Dorfschulmuseum Riege- Thema: Schule früher und heute, Hövelhof

HNF-Museum Paderborn- Thema mit Medien recherchieren, Mediennutzung, früher und heute

Jährliche Theaterfahrt in der Vorweihnachtszeit

Dreitägige Klassenfahrt

Die Schülerbücherei

Die Kirchscheule verfügt über eine eigene Schülerbücherei, die in einem Raum in Haus 1 untergebracht ist. Zur Ausleihe stehen mittlerweile über 3000 neuere und ältere Bücher sowie einige Hörbücher. Hier finden die Kinder unserer Schule Ganzschriften, Lexika und andere Nachschlagewerke, Bücher über Musik und Kunst und über die unterschiedlichsten sachunterrichtlichen Themen.

Für jeden Jahrgang gibt es einen festgelegten Ausleihtag. Die Ausleihe findet in der ersten großen Pause statt und wird von Müttern, die ihre Hilfe angeboten haben, durchgeführt.

Die neuen Erstklässler werden, meist um die Herbstferien herum, mit den Gepflogenheiten der Büchereinnutzung vertraut gemacht und dürfen sich im Anschluss daran regelmäßig am Mittwoch weitere Bücher ausleihen.

Alle Bücher in unserer Schülerbücherei sind mit farbigen Klebepunkten versehen, die für den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad stehen. So kann sich jedes Kind selbstständig, nach Lesevermögen und Interesse, ein Buch aussuchen.

Durch die ansprechende Lesatmosphäre soll die Lesemotivation der Kinder gesteigert und ihre Lesekompetenz gefördert werden.

Antolin

Schon seit mehreren Jahren nutzt unsere Schule das web-basierte Programm „Antolin“ zur Leseförderung, um die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem flüssigen und sinnerfassenden Lesen zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche sollen zum Lesen animiert werden, indem die vorhandene Anziehungskraft des Computers genutzt wird.

Nachdem ein Lehrer die Kinder bei Antolin angemeldet und eventuell eine Bearbeitungszeit festgelegt hat, können diese, ausgestattet mit Zugangsdaten – einem Benutzernamen sowie einem Kennwort – Quizfragen zu gelesenen Büchern im Multiple Choice-Verfahren beantworten und Punkte sammeln. Nachdem sie eine bestimmte Punktzahl erreicht haben, lässt der Lehrer eine Urkunde ausdrucken und überreicht sie den Kindern.

Insgesamt stehen Quizfragen zu mehr als 80 000 Büchern (Belletristik, Sachbücher, fremdsprachige Bücher) zur Verfügung. Für Leseanfänger gibt es eine Vorlesefunktion. Mit ihren Zugangsdaten können die Kinder auch von zu Hause aus arbeiten.

Fortbildungen und aktuelle Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung ist immer an den geplanten Schulentwicklungsvorhaben ausgerichtet und soll diese Arbeit fachlich unterstützen und die nachhaltige Umsetzung bereichern. Außerdem sind aktuelle Fragestellungen des schulischen Alltags wichtige Orientierungspunkte für die Auswahl von Fortbildungsvorhaben. Individuelle Fortbildungen oder auch die Teilnahme von Tandems an Fortbildungen fließen über einen festen Tagesordnungspunkt in der Konferenzplanung in die schulische Arbeit ein und werden durch Informationen so ins Kollegium zurückgebunden.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2015/16 nahm die Kirchscheule an der Fortbildungsreihe „Vielfalt Grundschule“ teil, die das Kollegium und die Schule darin unterstützen sollte, ein Konzept für das Gemeinsame Lernen aller Kinder mit und ohne besondere Förderbedarfe zu entwickeln. Die Fortbildungsreihe bestand aus folgenden Modulen: Standortanalyse, Teamentwicklung, Kooperative Lernformen, Diagnostik und individuelle Lerndokumentation, Umgang mit Störungen und Reflexion der eigenen Lehrerrolle. Aus dieser umfangreichen Fortbildungsreihe, die vom Bildungs- und Integrationszentrum Paderborn konzipiert und unterstützt und vom Bildungsinstitut Dyrda&Partner durchgeführt wurde, sind vor allem Impulse für die Unterrichtsentwicklung, wie z.B. die Arbeit mit sog. Kompetenzrastern und Kannlisten hervorgegangen, die die Lernvoraussetzungen einzelner Schülerinnen und Schüler genauer in den Blick nehmen und die Unterrichtsplanung in den Jahrgangsstufenteams bereichern. Parallel haben die Steuergruppe und zeitweise auch die Schulleitung an einer Qualifizierung „Systemisch Steuern“ zur Gestaltung

von Schulentwicklungsprozessen im Zusammenhang mit der Fortbildungsreihe teilgenommen.

Die in diesem Schuljahr geplante kollegiumsinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle Paderborn zum Themenbereich „Neue Autorität“ soll dazu beitragen, das Kollegium im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten zu stärken und diesem gemeinsam in der Haltung des gewaltfreien Widerstands zu begegnen. In diesem Zusammenhang wird auch das bestehende Erziehungskonzept überdacht werden und ein weiterer Baustein im Konzept des Gemeinsamen Lernens für den Umgang mit Kindern mit sozial-emotionalem Förderschwerpunkt entwickelt werden. Konkrete Situationen im vergangenen Schuljahr haben diesen Bedarf deutlich gezeigt. Des Weiteren ist ein Fortbildungsangebot im 2. Halbjahr zum Thema Lehrergesundheit geplant, da der sorgsame Umgang mit den eigenen Ressourcen bei wachsenden Anforderungen im Schulalltag als wichtiges Anliegen im Kollegium besteht. Ein konkretes Angebot hierzu muss noch ausgewählt werden.

Zusätzlich sind Halbtage zum Umgang mit dem Zeugnisprogramm „easy-grade“ und zur Entwicklung des Medienkonzepts geplant, die zeitlich noch nicht genau terminiert sind.

Ein weiterer pädagogischer Ganzttag im 2. Halbjahr dient der Weiterarbeit an schulinternen Arbeitsvorhaben.

Schüleraustausch mit Verrières le Buisson (Frankreich)

Seit 1986 besteht der freundschaftliche Kontakt unserer Schule mit der Paul-Fort-Schule in Verrières le Buisson. Nachdem die Gemeinde eine Städtefreundschaft begründet hatte, entwickelte sich zwischen den beiden Schulen ein jährlicher wechselnder Austausch.

Etwa 14 Schülerinnen und Schüler aus den dritten und vierten Jahrgängen empfangen jeweils zwei Kinder aus der Partnerschule, begleitet von drei Lehrpersonen. Von Montag bis Freitag nehmen die Kinder am Unterricht teil und gewinnen einen Einblick in unser Schulsystem. Die Nachmittage werden durch attraktive Ausflüge, Workshops und Zeit in den Familien gefüllt.

Im darauffolgenden Jahr machen sich 28 Kinder unserer Schule auf den Weg nach Verrières. Dort erwartet auch sie ein anderes Familienleben, das französische Schulsystem und ein abwechslungsreiches Programm.

Obwohl unsere Schüler die französische Sprache nicht beherrschen und umgekehrt die französischen Kinder unsere Sprache nicht sprechen, gibt es doch einen regen Austausch, oft wird mit Händen und Füßen kommuniziert. Die Kinder lernen eine etwas andere Kultur mit z.B. anderen Essgewohnheiten kennen und zeigen sich offen für Neues.

Diese Fahrt, die oftmals die erste Fahrt ohne die Eltern ist, setzt Mut und Offenheit voraus. Das Erlebte stärkt die Kinder und ist ihrer Persönlichkeitsentwicklung förderlich.

Durch die modernen Medien gelingt es interessierten Kindern, den Kontakt zu halten und zu pflegen. So haben sich schon häufig private Freundschaften zwischen Familien über diesen Austausch entwickelt. So kann sich ein Verständnis für andere

Menschen, Lebensweisen und Kulturen ausprägen, das zur Völkerverständigung und zu friedlichem Miteinander im Zeitalter der Globalisierung beitragen kann.

Der Kirchsulaward

Zum Ende eines jeden Schuljahres findet in der Turnhalle der große Kirchsulaward statt. Im Rahmen dieser Feierstunde mit allen Kindern und Lehrkräften der Schule werden Kinder geehrt, die besondere Leistungen erbracht haben.

So erhalten die Kinder der Buddy-AG für ihren Einsatz in der Pausen Urkunden. Ebenso werden die Kinder der Kunterbunt-AG für Ihren Beitrag zum repektvollen Umgang untereinander geehrt. Die besten Sportler werden ausgezeichnet und erhalten Geschenke. Die Kinder, die im mathematischen Bereich außerschulisch Erfolge verzeichnen konnten, werden geehrt usw.

Diese Feier stärkt die Ausgezeichneten und erfüllt sie mit Stolz auf ihre erbrachten Leistungen. Zudem ist sie ein Anreiz für alle Kinder, sich auch für die schulischen Belange einzusetzen.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die Kirchsule ist an ihrem Standort und in der Gemeinde Hövelhof in intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern in direkter Nachbarschaft und am Ort vernetzt. Mit diesen verbindet sie eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kindergärten

Gemeinsam haben Kindergärten und Schulen den Auftrag, Kinder zu erziehen und zu bilden.

In den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hövelhof werden Kinder ganzheitlich in unterschiedlichen Bildungsbereichen gefördert und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

In der Grundschule wird darauf aufgebaut, und Kinder werden mehr und mehr an das systematische Lernen und Arbeiten herangeführt. Es ist uns gemeinsam wichtig, den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule besonders im Blick zu haben und so zu gestalten, dass Eltern, aber vor allem die Kinder ihn als verbindend erleben und Vertrautes wiederentdecken.

Schon seit vielen Jahren arbeitete die Kirchsule im Projekt „Mit Sprache Brücken bauen“ an diesem Anliegen mit den direkt benachbarten KiTas „Schattenstraße“ und „Schulstraße“ zusammen. Im Jahr 2016 hat sich daran die erweiterte Netzwerkbildung mit den vier KiTas: „St. Johannes“, „Espeln“, „Schulstraße“ und

„Schattenstraße“ angeschlossen, in der das Anliegen einer engen Kooperation in unterschiedlichen Bereichen, besonders aber im Bereich Sprache zur Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung umgesetzt wird. Erzieherinnen und Lehrerinnen, Leitungen der Einrichtungen und pädagogische Fachkräfte treffen sich in regelmäßigen Abständen zur Planung, Entwicklung und konkreten Umsetzung von gemeinsamen Projekten, wie z.B. Vorlesetagen, Forschertagen, Schnupperstunden, Patenprojekten,.....

Im Arbeitskreis KiTa-Grundschule der Gemeinde Hövelhof treffen sich die jeweiligen Leitungen regelmäßig zum Austausch und zum Entwickeln gemeinsamer Projekte, wie z.B. der Planung des Infoabends für die Eltern der Vierjährigen.

Weiterführende Schulen

Wir arbeiten eng mit den weiterführenden Schulen der Gemeinde Hövelhof, der Krollbach-Hauptschule und der Franz-Stock-Realschule zusammen, um unseren Schülern und Schülerinnen den Übergang in die neuen Schulen zu erleichtern.

In regelmäßigen Treffen der Schulleitungen aller Schulen am Ort gemeinsam mit dem Schulträger werden Fragen der Zusammenarbeit erörtert und Absprachen getroffen. In Koordinierungskonferenzen tauschen sich Lehrerinnen und Lehrer über Lern- und Entwicklungsstand der ehemaligen Kirchsüher und –schülerinnen aus, um Lernprozesse positiv zu unterstützen.

Diese Austauschkonferenzen finden auch mit den weiterführenden Schulen der umliegenden Kreise statt, die Schülerinnen und Schüler der Kirchsühe besuchen.

Auf einem alljährlichen Infoabend der Volkshochschule im November werden die Eltern der Viertklässler zu Fragen des Übergangs in die Sekundarstufe 1 informiert und die möglichen aufnehmenden Schulen vorgestellt.

In Projekten arbeiten wir mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen im Unterricht zusammen (wie z. B. „Schule ohne Rassismus“) und laden uns gegenseitig zu Präsentationen oder Festen ein.

Jugendliche der Krollbachschule unterstützen uns regelmäßig bei der Durchführung der Bundesjugendspiele der Leichtathletik.

Schulträger

Es besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hövelhof als Schulträger der Kirchsühe, der für die räumliche und sächliche Ausstattung unserer Schule zuständig ist. Dazu gehören vor allen Dingen viele bauliche Maßnahmen, sowie die Ausstattung der Räume.

Zurzeit stehen die umfassende Renovierung der Verwaltung in Haus 1 an, sowie in naher Zukunft die Renovierung des alten Hausmeisterhauses, um zusätzliche Räume für die OGS zu schaffen. Auch die Ausstattung im Bereich der Digitalisierung der Kirchsühe ist ein wichtiges gemeinsames Thema, zu dem ein Medienentwicklungskonzept erstellt wird. Der schrittweise Ausbau erfolgt über die Erweiterung des WLAN-Netzes in alle Räume der Schule und die Installation von Bildschirmen zur baldigen Nutzung von Tablets im Unterricht.

Kirchengemeinden

Die Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk sowie mit der evangelischen Johannes-Kirchengemeinde am Ort ist uns als katholische Bekenntnisschule sehr wichtig. Regelmäßig finden Schulgottesdienste statt, die teilweise auch als ökumenische Gottesdienste gefeiert werden. Besondere Gottesdienste, z. B. zur Einschulung oder vor Weihnachten, werden gemeinsam vorbereitet. Vertreter der Kirchengemeinden kommen in den Religionsunterricht, um mit den Kindern über besondere Fragestellungen ins Gespräch zu kommen, wie auch wir für die Mitarbeit in Gemeindeprojekten offen sind.

Grundschulverbund Senne

Als zwei Grundschulen der Gemeinde Hövelhof ist es uns wichtig, miteinander im Gespräch zu sein. Über die Schulleitungen findet eine enge Absprache zu allen Belangen statt, die beide Schulen betreffen, wie z.B. die Terminplanung, gemeinsame Angebote für Eltern, gemeinsame Nutzung der Räume in der jeweiligen Einrichtung. Miteinander können wir so ressourcensparend für Kinder und Eltern in Hövelhof viele Angebote machen und gleichzeitig das je eigene Profil stärken. Gerne weisen wir auch auf besondere Veranstaltungen der Nachbarschulen hin und laden uns gegenseitig ein.

Seniorenzentrum „Haus Bredemeier“

Die Kooperation mit dem benachbarten Seniorenzentrum „Haus Bredemeier“ besteht seit etwa einem Jahr. Gemeinsam mit der Leitung und der Sozialarbeiterin der Einrichtung und der OGS wurde ein Konzept zur Zusammenarbeit entwickelt. Eine Klasse der Kirchsule besucht mit ihrer Lehrerin in regelmäßigen Abständen die älteren Menschen und gestaltet gemeinsam mit Ihnen eine Vorlese- oder Liederstunde. Die AG in der OGS soll die Kinder für das Thema Alter und Demenz sensibilisieren und diese aktuelle Thematik durch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten verständlich machen. Unterstützt wird dieses Projekt durch die Fortbildung „KiDZeln“ („Kindern Demenz erklären“), an der zwei je Mitarbeiterinnen der OGS und aus der Heimeinrichtung teilgenommen haben.

Mitwirkungsgruppen/ Partizipation

Es ist uns wichtig, alle kleinen und großen Menschen an der Kirchsule an Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozessen, sowie an Themen der

Schulentwicklung zu beteiligen und so Partizipation zu leben. Gemeinsam in demokratischen Prozessen können wir das Profil der Kirchschole gestalten und zu einer stetigen Weiterentwicklung gelangen, die von allen mitgetragen wird. In den verschiedenen Mitwirkungsgrerien unserer Schule (vgl. Schulgesetz NRW §62ff) ist Beteiligung für alle möglich.

Klassenrat/ Schülerparlament

Im Klassenrat, der in der Regel wöchentlich in jeder einzelnen Klasse stattfindet, besprechen Kinder gemeinsam Anliegen der Klasse und Anregungen für die Schule. Sehr selbstständig und eigenverantwortlich lernen Kinder hier, ihre Meinung zu vertreten, zu diskutieren und Entscheidungen zu fällen. Aus dem Kreis der Vertreter und Vertreterinnen des Schülerparlaments werden ein Mädchen und ein Junge als Schülersprecherin und Schülersprecher gewählt. Die gewählten Klassensprecher bringen diejenigen Anliegen, die die ganze Schule betreffen, aus dem Klassenrat dann in das Schülerparlament ein. Im Schülerparlament treffen sich in regelmäßigen Abständen die Klassensprecher aller Klassen mit einer Lehrkraft und der Schulleiterin. Hier werden miteinander die Fragen und Anregungen aus allen Klassen diskutiert, sowie Besprechungspunkte aus der Schulleitung gemeinsam erörtert. Alle Entscheidungen werden in einem Protokoll festgehalten, das dann in die Klassenräte über die Klassensprecher zurückgemeldet wird. So werden die Anliegen aller Schülerinnen und Schüler ernst genommen, sie erfahren sich als selbstwirksam und als ein Teil gelebter Demokratie.

Elternmitwirkung

Eltern sind als Partner in der schulischen Erziehung und in der Zusammenarbeit in pädagogischen Fragen rund um die Kinder besonders bedeutsam. Gemeinsam und auf Augenhöhe möchten wir mit den Eltern die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in der Kirchschole gestalten, um Schule und Elternhaus eng miteinander zu verbinden. Das zeigt sich in punktuellen Unterstützungsmöglichkeiten, wie etwa bei Klassenaktivitäten oder Ausflügen, bei zeitlich begrenzten Projekten, wie z. B. einem Schulfest oder einer Projektwoche oder auch in der Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen, wie z.B. der Schulpflegschaft.

Schulpflegschaft

Die Eltern einer Klasse bilden die Elternpflegschaft. Am ersten Elternabend eines Schuljahres wählen die Eltern dann eine Elternpflegschaftsvorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und eine Vertreterin, bzw. einen Vertreter. Diese gewählten Eltern aller Klassen bilden dann die Schulpflegschaft, aus der heraus wiederum eine Schulpflegschaftsvorsitzende bzw. ein -vorsitzender und Vertreterin, bzw. Vertreter gewählt werden und die die Schulpflegschaftssitzung mit Unterstützung der

Schulleitung vorbereiten und leiten. Hier werden Anliegen besprochen, die die Schule und die Schulentwicklung, Fragen zu Unterricht und pädagogischen Konzepten betreffen, aber ebenso bauliche Maßnahmen des Schulträgers oder mögliche Anschaffungen und vieles mehr. Daraus ergeben sich Anträge, die der Schulkonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Elternvertreterinnen bzw. -vertreter für die Schulkonferenz werden aus den Elternpflegschaftsmitgliedern gewählt.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das höchste Entscheidungsgremium in der Schule, das sich aus sechs Eltern und sechs Lehrerinnen bzw. Lehrern sowie der Schulleitung zusammensetzt. Hier wird über die gestellten Anträge beraten und demokratisch abgestimmt. Schulkonferenzbeschlüsse sind notwendige Voraussetzungen für z. B. die Einführung von Lehr- und Lernmitteln, Durchführung von Projekten, Umsetzung von Schulentwicklungsvorhaben und vieles mehr.

Beschwerdemanagement

Trotz des intensiven Bemühens um eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und der deutlich signalisierten Gesprächsbereitschaft seitens der Schule, kommt es auch an der Kirchsule immer wieder zu Situationen des Unmuts oder der Unzufriedenheit auf Seiten der Eltern. Wir wünschen uns auch in diesen besonderen Fällen einen fairen und verträglichen Umgang miteinander. Wir bitten dann darum, den im Beschwerdemanagement festgelegten Ablauf einzuhalten:

- Sprechen Sie zuerst die betroffene Lehrperson direkt an.
- Wenn es keine zufrieden stellende abschließende Lösung gibt, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrerin.
- Gern steht Ihnen danach auch die Schulleitung zur Verfügung, die unter Beteiligung der betroffenen Lehrperson/en vermittelnd unterstützt.
- Ziel eines solchen Gesprächs sollte es sein, von allen Seiten akzeptierte Vereinbarungen zu treffen, die in einem Gesprächsprotokoll schriftlich fixiert werden. Gegebenenfalls wird ein weiteres Gespräch vereinbart, das die Überprüfung der Problemlösung beinhaltet.
- Sollte die von der Beschwerde betroffene Lehrkraft Unterstützung benötigen, ist es Aufgabe der Schulleitung und ggf. des Lehrerrates, diese im Rahmen der Fürsorgepflicht anzubieten.
Kontakt Schulleitung: Tel: 05257/ 500931 1

Grundsätzlich unterliegen alle Gespräche der Vertraulichkeit, die alle beteiligten Personen versichern.

Sollte in den schulinternen Gesprächen keine zufrieden stellenden Übereinkünfte festgestellt werden, ist die Schulaufsicht - hier Frau Schulrätin Julia Schlüter - einzuschalten. Erreichbar ist diese über das Schulamt für den Kreis Paderborn, Rathenaustraße 96, 33102 Paderborn.

Gemeinsames Lernen

Seit dem Schuljahr 2014/2015 hat sich die Kirchsule auf den Weg gemacht auch Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf zu fördern und zu fordern. Seitdem ist sie Schule des Gemeinsamen Lernens und beschult aktuell im Schuljahr 2018/19 vierzehn Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen. Drei Sonderpädagoginnen und eine sozialpädagogische Fachkraft unterstützen sowohl die Klassenlehrerinnen im Unterricht, fördern aber auch Kinder mit Unterstützungsbedarf in Einzel- oder Kleingruppen. Schwerpunkt der Arbeit der sozialpädagogischen Fachkraft liegt in der Förderung grundlegender Fähigkeiten ausschließlich in der Schuleingangsphase.

Das Ziel der inklusiven Bildung geht auf die UN- Behindertenrechtskonvention zurück und soll es allen Kindern ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. So lernen und leben alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule gemeinsam und nehmen gleichberechtigt am Unterricht der Regelschulklasse teil. Dabei ist die individuelle Förderung Schlüsselmerkmal unserer pädagogischen Arbeit, denn alle Kinder der Kirchsule sollen vom Gemeinsamen Lernen profitieren und in ihren individuellen Lern- und Leistungswegen unterstützt werden. Auch die soziale emotionale Ebene und das Miteinander spielen an unserer Schule eine wesentliche Rolle.

Kinder mit folgenden Förderschwerpunkten werden derzeit bei uns unterrichtet:

- *Sprache
- * Lernen
- * emotionale und soziale Entwicklung
- * Geistige Entwicklung
- * Hören und Kommunikation
- * Sehen

Kinder mit einem festgestellten Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen und Geistiger Entwicklung werden zieldifferent, d.h. nach den Richtlinien und Lehrplänen der Förderschule beschult. Für die Schülerinnen und Schüler mit Sinnesschädigungen kommen externe Sonderpädagogen zur Förderung.

Sowohl die Sonderpädagoginnen als auch die Regelschullehrkräfte tragen als Lehrerteam gleichermaßen die Verantwortung für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Im Vordergrund steht ausgehend von dem jeweiligen Entwicklungsstand die bestmögliche individuelle Förderung aller Kinder. Um dies zu erreichen sind regelmäßige Kooperationstreffen in multiprofessionellen Teams unabdingbar. Hierzu stehen feste Zeiten zur Verfügung,

in denen die schulinternen Förderpläne besprochen, evaluiert und aktualisiert werden.

Das Konzept für das Gemeinsame Lernen wird zurzeit in überarbeitet.

Pädagogisches Konzept des Offenen Ganztages

169 Kinder besuchen momentan den offenen Ganztage bis längstens 17.00 Uhr und 58 Kinder besuchen das Randstundenangebot bis um 13.30 Uhr. Alle OGS-Kinder nehmen am Mittagessen, das täglich frisch in der eigenen Schulküche zubereitet wird teil. Ebenso gehören die Hausaufgabenbetreuung (Lernzeit) und vielfältige AG-Angebote dazu. Das Randstundenangebot ermöglicht den Kindern die selbständige Erledigung der Hausaufgaben.

Eine Mitarbeiterin der OGS hat die pädagogische Leitung inne, die in engem Austausch gemeinsam mit der Schulleitung ausgeübt wird. Wöchentlich findet eine festgelegte Besprechung statt, weitere nach Bedarf. Weitere vielfältige Aspekte enger Zusammenarbeit zwischen Schulvormittag und Nachmittag bestehen um einen bruchlosen Übergang zu ermöglichen: die regelmäßige Austauschmöglichkeit zwischen Kollegium, bzw. SL und OGS-Leitung in der Konferenz und der Teamsitzung der OGS, der häufige pädagogische und fachliche Austausch zwischen Lehrkräften und Betreuungspersonal in der Zusammenarbeit in der Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung), das gemeinsame Erziehungskonzept und die Teilnahme an Fortbildungen zur Entwicklung gemeinsamer pädagogischer Konzepte. Auch gemeinsame teamförderliche Aktivitäten sind etabliert.

Die OGS der Kirchsule bietet zurzeit ein reichhaltiges AG- Angebot an, das von den Kindern gewählt werden kann: Sport-AGs, Melodica-AG, Schach-AG, Kunst-AG, Töpfer-AG, Französisch-AG, Garten-AG, Koch-AG, Fischer-Technik-AG,... Die Förderung vieler sprachlicher, musischer und auch motorischer Fähigkeiten, sowie von Kompetenzen des sozialen Miteinanders sind in der OGS bedeutsam. Das weitläufige Schulhofgelände bietet viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Eine besondere Herausforderung stellt die Betreuung von Kindern mit Förderbedarfen im Nachmittagsbereich dar. Aktuell wurde eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung eingestellt, um in diesem Bereich unterstützend wirken zu können.

Momentan sind pro Gruppe Lehrkräfte mit je 2 Stunden in der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt. 0,1 Lehrerstellen sind kapitalisiert mit dem Ziel, die pädagogische Betreuung auch über die Lernzeiten hinaus, auszubauen zu können. Feste Teams aus Klassenlehrerin und Betreuungskraft unterstützen die Lernzeit in einer Klasse und tauschen sich in enger Zusammenarbeit aus. Die familienunterstützende und –ergänzende Funktion des OGS-Angebots wird durch den engen Kontakt und die beratenden Gespräche in pädagogischen Fragestellungen deutlich. Die Arbeit und Organisation der OGS- Arbeit wird auf regelmäßigen Informationsveranstaltungen den Eltern vorgestellt und in konstruktiven Gesprächen transparent gemacht. Das Einbringen von Vorschlägen und aktiver Beteiligung durch Eltern ist zwar grundsätzlich möglich, aber zurzeit

kaum realisiert, da eine weitgehende Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot und der Arbeit der OGS besteht.